news educationsuisse

September 2022

Konferenz der Schweizerschulen im Ausland vom 11. – 13. Juli 2022 im Kanton Thurgau

Konferenz der Schweizerschulen im Ausland vom 11.–13. Juli 2022 im Kanton Thurgau

Die neu geschaffene «Charta der Schweizerschulen im Ausland» und Fragen des Marketings und der Positionierung der Schulen waren zentrale Themen an der diesjährigen Konferenz der Schweizerschulen im Ausland.

Die Konferenz bringt alljährlich die Schulleiter*innen sowie die Präsident*innen der Schweizerschulen im Ausland für gemeinsame Tage des Austauschs und der Weiterbildung zusammen. Organisiert wird die dreitägige Konferenz von educationsuisse, dem Dachverband der 18 vom Bund anerkannten Schweizerschulen im Ausland.
Dieses Jahr konnte – nach der pandemiebedingten Pause – am offiziellen Tag mit Gästen nun auch wieder ein Fenster geöffnet werden, um das erweiterte Netzwerk und natürlich die Schweizer Politik und die Öffentlichkeit über die Bildungspräsenz der Schweiz in der Welt zu informieren.

Die Swissness, die wir meinen: eine Charta der Schweizerschulen im Ausland

An der diesjährigen Konferenz verabschiedeten die Schweizer Auslandschulen ihre neugeschaffene Charta. Die Schaffung der Charta geht auf Empfehlungen der eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) zur Umsetzung des Schweizerschulengesetzes (SSchG) zurück. Das Bundesamt für Kultur (BAK) beschloss gemeinsam mit educationsuisse und den Schulen, beide Empfehlungen – ein Ethikkodex sowie Leitlinien zur Vermittlung der Schweizer Kultur – in einer Charta zusammenzufassen. Unter Einbezug aller Stakeholder, Schulleitenden, Lehrpersonen und Patronatskantone wurde der Inhalt der Charta definiert und zusammen mit dem externen Organisationsberater Menno Huber erarbeitet. Die Charta soll zeigen, was die Schweizer Auslandschulen unter «Swissness» in ihren Werten, aber auch im Lernen und Lehren sowie im Schulmanagement verstehen. Sie soll eine Identität schaffen, welche die Schulen verbindet. Sie soll gemeinsame Werte, Prinzipien und ein gemeinsames Kulturverständnis aufzeigen und leitend sein für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Schulen.

«Schweizer Bildung, Kultur und Begegnung zukunftsgerichtet leben»

Die Charta besteht aus sechs Themenfeldern (s. Seite rechts), die Gemeinsames verankern, aber auch Raum lassen für die schuleigene Ausgestaltung unter Einbezug der lokalen Gegebenheiten. Der Grafiker Bruno Boll ergänzte die Themen mit Symbolen und kreierte auch eine bunte Illustration der Charta.

«Die Charta soll gesehen, gelesen, verstanden und vor allem gelebt werden»

Nach diesem Motto entdeckten die Schulleiter*innen und Schulpräsident*innen die Charta auf dem Gelände der Kartause Ittingen. An sechs Stationen diskutierten sie in Gruppen die Themen der Charta und allfällige Fragen dazu. Gleichzeitig sammelten sie Ideen zur weiteren Umsetzung und Implementierung der Charta in den Schulen. Die Charta richtet sich einerseits nach innen, d. h. sie soll die Swissness den Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern greifbarer machen. Andererseits dient sie auch für das Marketing nach aussen, um das Selbstverständnis der Schweizerschulen den Eltern näher zu bringen.
Die Schulverantwortlichen werden nun die Charta und die dazu entstandenen Materialien wie zum Beispiel den Holzwürfel in ihre Schulen mitnehmen und mit der Schulgemeinschaft erkunden und vertiefen.

Werte

Ethisch handeln, Werte schöpfen

Schweizerschulen pflegen ein solidarisches Miteinander und handeln nach ethischen Grundsätzen, weil ein respektvoller Umgang die Basis unseres Zusammenlebens bildet.

Toleranz, Respekt und **Offenheit** gegenüber verschiedenen Menschen, Kulturen und der Umwelt

Solidarität als Fundament

Klare Haltung gegen Diskriminierung, sexuelle Belästigung, Mobbing und jegliche Form von Gewalt

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

SWISS GOVERNMENT APPROVED SCHOOL

educationsuisse

Zusammenleben

Gemeinschaft stärken, Geborgenheit schaffen

Unsere Schulgemeinschaft sorgt für ein Gefühl der Sicherheit innerhalb der Klasse und Schule – durch eine verlässliche Zusammenarbeit in einem familiären Umfeld.

Offene Gesprächskultur, geprägt durch Wertschätzung, gegenseitiges Verständnis und gelebte Mehrsprachigkeit

Partizipation der Schülerinnen und Schüler und **Einbezug** der Eltern

Bezug zur Schweiz, gestärkt durch lebendiges Brauchtum

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

SWISS GOVERNMENT APPROVED SCHOOL

educationsuisse

Netzwerk

Vernetzung schaffen, Austausch fördern

Unter dem Dach von educationsuisse sowie im Verbund mit dem Bundesamt für Kultur und den Patronatskantonen bilden die 18 Schweizerschulen eine starke Allianz für Schweizer Bildung im Ausland.

Lernen von- und miteinander durch eine **aktive Zusammenarbeit** zwischen den Schweizerschulen sowie durch den Schülerinnen-, Schüler- und Lehrpersonen-Austausch

Vernetzung mit pädagogischen Hochschulen, Universitäten, Botschaften und Konsulaten, kulturellen und wirtschaftlichen Organisationen sowie lokalen Institutionen

Lebenslange Verbundenheit von Schulleitenden, Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

SWISS GOVERNMENT APPROVED SCHOOL

educationsuisse

Kultur

Brücken bauen, Menschen vereinen

Schweizerschulen sind Kulturorte und vermitteln ein facettenreiches, modernes Kulturverständnis. Sie bieten Raum für den interkulturellen Austausch.

Beziehungen pflegen zwischen den Kulturen der Schweiz und denjenigen vor Ort

Plattform bieten für Kulturschaffende und Kulturschaffen

Bezugspunkt sein für die Auslandschweizergemeinschaft

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

SWISS GOVERNMENT APPROVED SCHOOL

educationsuisse

Lehren und Lernen

Grundlagen schaffen, Horizont erweitern

Vielfältige Methoden, unterschiedliche Lernorte sowie forschungs- und projektorientierte Elemente prägen unseren alltagsnahen, engagierten Unterricht nach Schweizer Lehrplänen. Wir lehren und lernen mit Kopf, Herz, Hand.

Gesellschaftsfähigkeit und Kompetenz durch eigenständiges und selbstverantwortliches Lernen

Breite Allgemeinbildung dank Kombination von Sprachen, Mathematik, Natur- und Geisteswissenschaften mit handwerklichen, musischen, künstlerischen und sportlichen Schwerpunkten

Gesunde Leistungsorientierung bei fachlichen wie auch überfachlichen Kompetenzen

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

SWISS GOVERNMENT APPROVED SCHOOL

educationsuisse

Schulführung

Innovation ermöglichen, Leitlinien setzen

Die Schweizerschulen werden professionell und partizipativ nach Governance-Grundsätzen geführt. Wir handeln rollengerecht.

Konstruktive Zusammenarbeit und Verhinderung von Interessenkonflikten durch eine klare Definition aller Zuständigkeiten und transparente Entscheidungsprozesse

Hohe Bildungsqualität dank kontinuierlicher Schulentwicklung durch die Schulleitung und Lehrpersonen mittels Inputs aus der Schweiz

Nachhaltiges Handeln auf betriebswirtschaftlicher, ökologischer, sozialer sowie gesundheitlicher Ebene

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

SWISS GOVERNMENT APPROVED SCHOOL

educationsuisse

Weiterbildung für Schulvorstände und Schulleitungspersonen

«Marketing und Positionierung meiner Schule» war das Thema, dem sich die Schulleiter*innen und Schulpräsident*innen am Weiterbildungstag unter der Leitung von Prof. Dr. Hans Lichtsteiner, Lehrbeauftragter an der Universität Fribourg, widmeten.
Der Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Schulverantwortlichen nahm dabei einen ganz wichtigen Stellenwert ein.

Einleitend erklärte Prof. Lichtsteiner, dass für die Schweizerschulen im Ausland als Not-For-Profit-Organisation eine Aufgabe im Mittelpunkt steht: Den Bildungsauftrag wahrzunehmen. Darauf baut sich das Managementsystem einer Schule auf. Der betriebswirtschaftliche Hintergrund spielt somit bei der Schulführung auch eine wichtige Rolle.
Für die Positionierung der Schule müssen folglich drei Aspekte in Einklang gebracht werden: erstens die Organisationssicht («was macht eine Schweizer Schule aus», s. dazu die Charta), zweitens die Kundensicht («welchen Mehrwert bietet die Schule den Zielgruppen») und als dritter Aspekt das Umfeld und das lokale Wettbewerbssystem. Zu beachten gilt es, dass Marketing stark kulturspezifisch ist und ein Marketingkonzept nicht beliebig auf jedes Land übertragen werden kann.

Weiter führte er aus, dass das Marketing heute stark emotionalisiert sei, auch wenn natürlich rationale Elemente einfliessen würden. Der Faktor der Wiedererkennung spiele eine zentrale Rolle. Es sei ein langer Prozess, um überhaupt von potenziellen Kunden wahrgenommen zu werden. Marketing bedeute Vertrauensaufbau zwischen Menschen. Wichtige Verstärker des Images einer Schule seien Mund-zu-Mund-Propaganda und Testimonials.

In kleinen Gruppen arbeiteten die Teilnehmenden zu spezifischen Themen wie «Identifikation der marketing relevanten Stakeholder einer Schule» und «Entwickeln der Customer Journey und Umsetzung von konkreten Massnahmen». Besonders anregend war das Ausarbeiten eines sogenannten Elevator Pitch in Form einer kurzen 60-Sekunden-Präsentation der eigenen Schule und den Merkmalen, welche die Schule auszeichnen.

Selbstevaluationstool für die Schweizerschulen im Ausland als Basis für Schulentwicklung

Ebenfalls mit Prof. Hans Lichtsteiner wurde ein weiteres Projekt initiiert. Dabei wurde in Anlehnung an bestehende Management-Standards ein Fragebogen entwickelt. Dieser soll den strategischen und operativen Leitungsgremien der Schulen in Form einer Selbstevaluation die globale Einschätzung zentraler Aspekte ihrer Schule ermöglichen und so die gezielte Weiterentwicklung fördern. Wichtige Themen dabei sind das Management, die Nachhaltigkeit (ökonomisch, ökologisch und sozial) und die Technologie / Digitalisierung. Im Frühjahr 2023 wird zusammen mit Pilotschulen der Fragebogen fertiggestellt und getestet, bevor er an der Konferenz 2023 als neues Instrument zur Selbstevaluation vorgestellt wird.

Bildungspräsenz im Ausland: Vernetzung und Austausch mit der Öffentlichkeit

Hans Ambühl, Präsident von educationsuisse begrüsste die Vertreter*innen der Schweizerschulen im Ausland, die Vertreter*innen der Patronatskantone und alle Gäste und sagte: «Die Auslandschulen sind ein Fenster zur Welt. Die Schweizer Bildungspräsenz im Ausland hat einen grossen Nachhaltigkeitswert und auch einen Return zurück in die Schweiz»

Regierungsrätin Monika Knill bekräftigte in ihrem Grusswort das Engagement des Kantons Thurgau als Patronatskanton der Schweizerschule Lima in Peru: Bereits seit 1977 besteht die Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Kanton, welcher auch regelmässig Evaluationen der Schule vor Ort macht.
Auch der Stadtpräsident von Frauenfeld, Anders Stokholm, hiess alle Anwesenden herzlich im Bürgersaal in «seiner» Stadt willkommen.

Die Schweizerschulen im Gespräch

Panel mit Regierungsrätin Monika Knill, Erziehungs- und Kulturdirektorin des Kantons Thurgau; Michel Malizia, Konsularische Direktion, EDA; Fiona Häusler, Leiterin Dienst Sprachen & Gesellschaft, BAK; Dr. Barbara Stäuble, Schulvorstand Schweizerschule Beijing; Pascal Affolter, Schulleiter Schweizerschule Barcelona; Hans Ambühl, Präsident educationsuisse

Das Panel zum Thema «die aktuellen Herausforderungen der Schweizerschulen im Ausland» wurde von Susanne Giger, freischaffende Journalistin, moderiert. Drei Schwerpunkte standen dabei im Mittelpunkt.

Die Charta der Schweizerschulen – unser Selbstverständnis
Prof. Dr. Marc König, Schulleiter Schweizer Schule Rom, betonte in seinem Inputreferat, dass viele Punkte der Charta zentral seien, damit junge Menschen zu mündigen Bürger*innen werden könnten. Sie halte fest, was bereits in den Schulen gelebt, wie unterrichtet und wie Swissness vermittelt werde. Aber die Charta rege auch zur Auseinandersetzung mit der Swissness an und leite deren Weiterentwicklung an den Schulen.

Dachverband educationsuisse – Vernetzung und Unterstützung
Barbara Sulzer Smith, Geschäftsführerin educationsuisse, erklärte, dass der Dachverband die Schweizerschulen im Ausland untereinander vernetzt und als Arbeitgebernetzwerk attraktive Stellenangebote für Lehrpersonen und Schulleiter*innen biete. educationsuisse unterstützt die Schulen mit verschiedenen «Swissness»-Projekten, in Partnerschaft mit Schweizer Institutionen: zum Beispiel mit wirtschaftsbildung.ch und dem Angebot «Wirtschaft erleben» oder in Zusammenarbeit mit Movetia beim Job Shadowing für Lehrpersonen und Sprachassistenzen an den Schweizerschulen.

Positionierung der Schulen – Wettbewerbsvorteile schaffen
Prof. Dr. Hans Lichtsteiner vom Institut für Verbands-, Stiftungs- und Genossenschaftsmanagement VMI der Universität Fribourg fasste den Weiterbildungstag (s. auch Innenseite) zusammen und schloss sein Referat mit folgenden Worten: «Die Menschen prägen die Schulen! Die Kontaktqualität prägt das Image und damit das Vertrauen in die Schule. Und die Schweizerschulen im Ausland sind eine tolle Familie mit einem super Produkt. Diese Begegnungsschulen sind zu unterstützen.»

Schweizerschulen im Ausland
Ecoles suisses à l'étranger

Ausbildung in der Schweiz
Formation en Suisse

Geschäftsstelle
Alpenstrasse 26
3006 Bern
Schweiz

Das Bundesamt für Kultur informiert über die Entsendung von Schweizer Lehrpersonen

Innerhalb der Bundesverwaltung betreut das Bundesamt für Kultur (BAK) das Dossier Schweizerschulen im Ausland. Fiona Häusler, Leiterin der Abteilung «Sprachen und Gesellschaft» im BAK, fasste den aktuellen Stand einer möglichen **«Entsendung» von Schweizer Lehrpersonen** zusammen: Die Schulen und ihre Lehrpersonen sollen durch eine «Entsendung» der Schweizer Lehrpersonen durch einen öffentlich-rechtlichen Arbeitgeber in der Schweiz mehr Rechtssicherheit in den jeweiligen Gastländern erhalten. Dazu braucht es als Grundlage einen Organisationserlass für die Agentur Movetia, welche zukünftig als Arbeitgeber für Schweizer Lehrpersonen an Schweizerschulen agieren könnte und Anpassungen im Schweizerschulengesetz. Zurzeit ist die Ämterkonsultation im Gange; die öffentliche Vernehmlassung wird voraussichtlich ab November 2022 starten.
Hans Ambühl, Präsident educationsuisse, dankte dem BAK im Namen der Schulen für die grosse und wichtige Covid-Nothilfe, welche den Schulen geholfen habe, die schwierige finanzielle Notlage aufgrund der Pandemie abzufedern.

Die Bundeshilfe half den Schweizerschulen durch die Covid-Krise

Martin Krähenbühl, Business Consultant des Bundesamtes für Kultur, lieferte einige wichtige konsolidierte Zahlen aller Schweizerschulen im Ausland: Im Berichtsjahr 2021, welches von der Covid-Krise geprägt war, konnten die Schulen trotz allem und vor allem dank der vom Bund gesprochenen Covid-Hilfe die negativen Auswirkungen der Pandemie auffangen. Allerdings mussten bei stagnierenden Schülerzahlen mehr Lehrpersonen eingesetzt werden, was zu Mehrkosten führten. So unterrichteten 930 Lehrpersonen (davon 285 Schweizer Lehrpersonen) insgesamt rund 8000 Schüler*innen.
Dr. Martin Hutzli, Vorstandsmitglied educationsuisse, präsentierte anschliessend einige Schlüsselzahlen: Da viele Familien wieder in die Schweiz zurückgekehrt sind, ist die Zahl der Schweizer Schüler*innen auch 2021 leicht gesunken. Ihr Anteil beträgt zurzeit ungefähr 18 %.

Thurgau in Peru: die Schweizerschule dankt ihrem Patronatskanton

Urs Steiner, Schulleiter des Colegio Pestalozzi in Peru, stellte seine Schule vor: Seit der Gründung 1943 ist die Schule stetig gewachsen. Heute bietet sie von der Spielgruppe für die ganz Kleinen alle Stufen bis zum Gymnasium an. Die Gymnasiast*innen schliessen mit dem International Baccalaureate IB ab. Rund 700 Schüler*innen besuchen aktuell die Schule. Viele Sportaktivitäten und drei Musikbands – die Anwesenden durften den Noten einer Darbietung der Big Band lauschen – fördern ein positives Schulklima. Abschliessend dankte Steiner dem Patronatskanton Thurgau für die ausgezeichnete Unterstützung in pädagogischen Belangen wie auch für die Unterstützung bei Bauprojekten wie zum Beispiel der Turnhalle.

Anlässlich der **Generalversammlung des Vereins educationsuisse** wurde ein neues Vorstandsmitglied gewählt. Es ist dies alt Ständerat Filippo Lombardi, Präsident der Auslandschweizer-Organisation.
Unter folgendem Link finden Sie den gesamten Vorstand für die Amtsperiode 2020 – 2024: www.educationsuisse.ch

---

Konferenz 2023 vom 10. – 12. Juli in Schaffhausen

Impressum: ■ Gestaltung & Redaktion: educationsuisse ■
E-Mail: olivia.lehmann@educationsuisse.ch ■
Druck: Länggass Druck AG ■ Titelbild: Impressionen der Konferenz